

Familienherberge schreibt Inklusion groß

Neue Angebote sollen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen zusammenbringen. Pläne für eine kunterbunte Runde auf dem Spielplatz. In Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung entsteht außerdem eine drei Kilometer lange Entdeckertour. Besuchertag am 1. April.

VON FRANK GOERTZ

SCHÜTZINGEN. „Ich bin froh, dass wir wieder ein bisschen mehr Präsenz zeigen können“, sagt Karin Eckstein, Initiatorin und Geschäftsführerin der Familienherberge Lebensweg gGmbH. „In der Coronapandemie fehlte uns die wichtige Außenwirkung und -wahrnehmung.“ Aber jetzt wolle sich die Einrichtung unter anderem auf der Gartenschau in Eppingen, die am 20. Mai beginnt, der Rehab-Messe in Karlsruhe vom 23. bis 25. Juni und dem Ensinger Nachhaltigkeitstag am 7. Mai präsentieren.

„Leider können wir noch kein Fest an unserer Familienherberge feiern“, bedauert Andrea Kienzle, Referentin für Spendenmanagement und Fundraising. „Um dennoch den Kontakt zu unseren Spendern und der Öffentlichkeit zu halten, planen wir am Freitag, 1. April, von 13 bis 19 Uhr einen Besuchertag.“

Aber auch noch in weiterer Hinsicht möchte die Schützinger Einrichtung künftig verstärkt den Weg in die Öffentlichkeit suchen und Begegnungen ermöglichen. So soll zum Beispiel der Spielplatz an der Familienherberge Lebensweg regelmäßig Schauplatz einer „kunterbunten Runde“ werden, bei denen sich Gastkinder, deren Geschwister und die Kinder aus dem Ort treffen. „Inklusion ist bunt, deshalb nennen wir das Angebot ‚kunterbunte Runde‘“, erklärt Sozialpädagogin Nicole Stern. Dabei müsse sich die kunterbunte Runde nicht zwangsläufig auf den Spielplatz beschränken, sondern könne auch die umgehenden Naturräume und Obstbaumwiesen einbeziehen. Perspektivisch sieht Stern dieses Angebot auch im gewissen Sinne als Ergänzung für die Ganztagesbetreuung der Gemeinde. Ihre Stelle bei der Familienherberge wird vom Landesministerium für Gesundheit, Soziales und Integration gefördert. „Wir suchen für unsere inklusiven Angebote auch noch Mitarbeiter beziehungsweise Mitarbeiterinnen für eine 50-Prozent-Teilzeitstelle“, hoffen Stern und Eckstein auch auf weitere personelle Verstärkung. Die wäre auch im Hinblick auf ein weiteres Projekt wichtig.

„Durch private Kontakte zum Forst Baden-Württemberg ist der Gedanke einer festen ‚Entdeckertour‘ entstanden“, berichtet Karin Eckstein. Der Parcours sollte drei Kilometer lang und barrierefrei sein und durch



Sozialpädagogin Nicole Stern, Andrea Kienzle, Referentin für Spendenmanagement, und Karin Eckstein, Initiatorin der Familienherberge Lebensweg (v. li.) möchten mit neuen Angeboten den Kontakt zur Öffentlichkeit intensivieren.

Foto: Goertz

die Schützinger Natur- und Kulturlandschaft führen. Start und Zielpunkt ist die Familienherberge. „Unterwegs gibt es an festen Stationen viel zu entdecken und erleben“, verspricht Nicole Stern.

„Unser größter Schatz ist, dass Menschen sich selbst ein Bild von unserer Einrichtung machen und ihre Eindrücke weitererzählen.“

Karin Eckstein, Initiatorin der Familienherberge

Unter anderem sei auch, ganz im Sinne der modernen Zeit, eine „Selfie-Station“ geplant, an der die Erinnerungen geschickt im Bild festgehalten werden können. Ein Begleitheft soll zusätzliche Informationen zur Entdeckertour vermitteln. „Waldpädagogen der Forstverwaltung wollen an bestimmten Terminen aber auch geführte Touren anbieten“

freut sich Eckstein. Auch bei diesem Angebot, analog zum Spielplatz, sollen die Kinder im Ort miteinbezogen werden. „Kinder aus dem Schützinger Kindergarten helfen uns bei der Gestaltung der Stationen. Und auch mit der Grundschule sind wir im engen Kontakt“, macht Eckstein deutlich, dass die Familienherberge bestrebt ist, noch mehr ein Teil der Schützinger Gemeinschaft zu werden. „Das waren wir eigentlich schon immer. Aber durch die Corona-Beschränkungen ist in den vergangenen Jahren vieles ausgebremst worden. Jetzt hoffen wir, den Faden wieder aufnehmen zu können.“

Dabei steht erst einmal der Besuchertag am 1. April an. „An diesem Tag sind wir nicht belegt. Dann können wir Interessierte durch die Familienherberge führen“, erklärt Andrea Kienzle. Im Anschluss an die Führungen soll es im Außenbereich eine kleine Bewirtung durch das Herzwerk-Kaffeemobil aus Sachsenheim geben. Bei den Führungen

gelten gewisse Corona-Schutzmaßnahmen wie etwa die 3G-Regel und eine Maskenpflicht. Um die Führungen zu kanalisieren, werden gewisse Zeitfenster angeboten, die über die Internetseite www.familienherberge-lebensweg.de gebucht werden können. „Pro Zeitfenster rechnen wir mit zehn Gästen“, erklärt Kienzle. Sollte die Nachfrage die Kapazität deutlich überschreiten, ist bereits ein Zusatztermin am 21. Mai geplant.

„Wenn wir angesichts der Corona-Inzidenzen schon kein Fest machen können, sind Besuchertage für uns sehr wichtig“, sagt Karin Eckstein. Denn nichts ersetze persönliche Kontakte. „Unser größter Schatz ist, dass die Menschen sich selbst ein Bild von unserer Einrichtung machen und ihre Eindrücke weitererzählen“, weiß Eckstein. „Wer die Familienherberge selbst einmal von innen gesehen hat und informiert ist, was wir machen, versteht noch viel besser den Sinn der Einrichtung.“